Abbildung 1

Operationen am Herzen bei 80-Jährigen und älter
(ohne die unter 20-Jährigen)

Abb. 1 Die Operationszahlen von 1994 bis 2012 bei den 80-Jährigen und Älteren.

wie die interventionellen, dokumentiert werden. Mit Stolz verweisen sowohl die Kardiologen als auch die Herzchirurgen darauf, dass das „sektorübergreifende“ Register einzigartig ist und weltweit Aufsehen erregt. Bis Dezember 2012 haben 95 Zentren ihre Teilnahme zugesagt. Es gibt schätzungsweise vier Einrichtungen, die sich der freiwilligen Qualitätssicherungsmaßnahme versagen. International läuft das Register unter dem Namen GARY (German Aortic valve Registry).

Wer hat die beste Klappe?

Schon jetzt ist abzusehen, dass sich die Therapieoptionen beim Aortenklappenersatz künftig auffächern werden – je nach individuellem Risikoprofil. Vom Wettlauf um die beste Klappe werden die Implantationstechniken profitieren, vor allem aber wird sich

Preisverleihung

Besondere Leistungen herzchirurgischer Forschungsaktivitäten

Die DGTHG hat auf ihrer Jahrestagung die besonderen Leistungen von acht Ärzten und Wissenschaftlern gewürdigt. Den Nachwuchsförderpreis erhielt Sarah Kirsch (29), Assistenzärztin am Universitätsklinikum Homburg/Saar. Mit dem Preis (Dotierung: 1 000 Euro) werden experimentelle und klinisch relevante Promotionsarbeiten aus dem Bereich der Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie ausgezeichnet. Sie evaluierte an Mäusen, wie Erythropoietin (EPO) das Herzgewebe bei einer Herztransplantation schützen kann. Mit dem „Ernst-Derra-Preis“ (5 000 Euro) wurde Yeong-Hoon Choi (43), Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Herz- und Thoraxchirurgie, Herzzentrum Universität Köln, für die Arbeit zur Anpassung der Herzmuskulatur an eine erhöhte Druckbelastung und deren Effekte auf das Herz ausgezeichnet. Für die Erforschung der Ventilator-induzierten diaphragmalen Dysfunktion (VIDD) erhielt Christian Brülls (32), Assistenzarzt an der Klinik für Anästhesiologie, Universitätsklinik Aachen, das thoraxchirurgische Forschungsstipendium (7 500 Euro). Den Franz-Köhler-Preis (5 000 Euro) für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Or-

ganprotektion erhielt Tobias Walker (42), Oberarzt an der Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie, Universitätsklinikum Tübingen. Im Rahmen seiner Habilitationsarbeit befasste er sich mit innovativen molekularbiologischen Technologien zur Verbesserung der Protektion von Blutgefäß- und Organtransplantaten. Mit dem Ernst-Rainer de Vivie-Förderpreis (6 000 Euro), der in Kooperation mit der Loni-Page-Stiftung in Köln vergeben wird, werden innovative und interdisziplinäre wissenschaftliche Arbeiten zur Erforschung angeborener Herzfehler im Säuglings-, Kinder- und Erwachsenenalter ausgezeichnet. Er ging an Jan Müller (31), Mitarbeiter des Deutschen Herzzentrums München und des Lehrstuhls für Präventive Pädiatrie der Technischen Universität München. Er zeigte, dass junge Erwachsene, deren großen Herzgefäße zur Behebung einer lebensgefährlichen angeborenen Herzfehlbildung im Säuglingsalter operativ vertauscht wurden, eine deutlich bessere Leistungsfähigkeit aufweisen als junge Erwachsene, bei denen zur Behebung der Herzfehlbildung eine Vorhofumkehr vorgenommen wurde. Den gefäßchirurgischen Preis erhielt Peter Haldenwang (35), wissenschaftlicher Mitarbeiter der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, Universitäts-

klinikum Bergmannsheil, Ruhr-Universität Bochum. Die mit 5 000 Euro prämierte Studie evaluierte den Nutzen der Reduzierung der Körpertemperatur auf 28 °C bei Aortenklappenoperationen. Mit dem Dr. Rusche-Forschungsprojekt-Preis (60 000 Euro), der zusammen mit der deutschen Stiftung für Herzforschung vergeben wird, wird in den nächsten zwei Jahren das Forschungsvorhaben zur Identifizierung eines körpereigenen „Frühwarnsystems“ bei Erkrankungen der Hauptschlagader im Brustbereich von Fabian A. Kari (30), Assistenzarzt der Abteilung Herz- und Gefäßchirurgie, Universitäts-Herzzentrum Freiburg-Bad Krozingen, gefördert. Den St.-Jude-Medical-Preis (5 000 Euro) verlieh die DGTHG Desirée Pott (26), wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehr- und Forschungsbe reich Kardiovaskuläre Technik, Institut für Angewandte Medizintechnik, Helmholtz-Institut RWTH Aachen. Sie stellte neue Prothesen zur schonenden Behandlung bei Erkrankung der Trikuspidal-Herzklappe vor. Den Hans Georg Borst-Preis (1 000 Euro) erhielt Marcin Zaradzki (22), Doktorand am Herzzentrum Heidelberg, für die Ergebnisse zur Behandlung einer meist genetisch bedingten Schwäche des Bindegewebes durch Hemmung eines Erbgut-Proteins. **Thomas Krieger**